

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 8 (1896-1898)

Heft: 31-2

Erratum

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vouvry. En défonçant une forêt au Bovairon, il a été trouvé 23 squelettes, tous murés, ainsi qu'une bague, des boucles et une épée. („Gazette de Lausanne“, Nr. 89 vom 19. April 1898.) Objets de l'époque mérovingienne.

Verollez. In der „Liberté“ (12. März 1898) berichtet Chorherr P. Bourban von S. Maurice über Funde, die er bei Verollez gemacht hat. Dort befand sich nach seinen Ausführungen die Grabstätte der Märtyrer der thebäischen Legion, ehe der h. Theodor, Bischof von Octodurum, die Leichen nach Agaunum schaffen liess. In Verollez erinnerte dann eine Kapelle an den Bestattungsort. Dort steht an der Strasse, so dass jedermann ihn sehen kann, ein jetzt als Brunntrog benützter alter Sarkophag von gallisch-römischer Arbeit, 205 cm lang, 40 cm hoch und 71–55 cm breit mit 9,5 cm dicker Schale. In den Boden sind die Formen eines menschlichen Körpers eingehöhlt, so dass an der ursprünglichen Bestimmung des Bassins kein Zweifel möglich ist. Eine Inschrift ist nicht zu entdecken. Das Material dieses Brunntrogs ist harte Molasse mit versteinerten Muscheln und dürfte von einem Steinbruch am Osten des Neuenburger Sees (Gegend von Estavayer) stammen. Der Brunntrog von 150 cm Höhe und 41 cm Durchmesser an der Basis ist das umgekehrt aufgestellte Fragment einer römischen Marmorsäule (von weissem Juramarmor). Ein ähnlicher in der Nähe unbenützt liegender Säulenschaft, der wie dieser Brunntrog nachweislich aus Agaunum stammt, hat 140 cm Länge und 45 cm Durchmesser. Bourban wünscht sehr, dass diese Altertümer ihren profanen Zwecken möchten entzogen werden.

Zürich. Maur. Ob der Langegerten, nur wenige Minuten von dem Steinzeit-Pfahlbau bei Maur entfernt, liegen zahlreiche erratische Blöcke, meist Sernifite. Einer derselben trägt auf seiner Oberfläche eine Menge kreisrunder Schalen von sehr verschiedener Tiefe. Wir konnten 45 solcher Näpfchen zählen, da die Oberfläche aber zum Teil mit Gestrüpp bedeckt ist, so mögen in Wirklichkeit deren mehr vorhanden sein. Noch sei bemerkt, dass ganz in der Nähe des Schalensteins ein Grabhügel liegt. J. H.

Winterthur. Im Lindberg hinter der Kühstelli an der Oberwinterthurer Grenze wurde ein Bruchstück eines römischen Mühlesteins aufgefunden, ferner kamen am Gamserkopf bei der Fussweg-Anlage Spuren eines alten Steingebäudes zum Vorschein. (Jahresbericht der Stadt Winterthur, 1896; Forstwesen, p. 14.)

Zürich. In den Quai-Anlagen beim Zürichhorn befindet sich ein prächtiger Schalenstein mit mehreren grossen und einer Anzahl kleiner Schalen. J. H.

Eine in Fluntern gefundene römische Münze der Faustina gelangte ins Schweizerische Landesmuseum.

In der Bäckerstrasse, Zürich III, wurde ein frühgermanisches Gräberfeld aufgedeckt, das eine bedeutende Ausdehnung zu haben scheint. An einer Stelle sind ca. 14 Gräber gefunden worden. In einem derselben befand sich u. a. eine fränkische Lanze. An einer benachbarten Fundstelle ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Bereits sind jedoch 13 Gräber im Beisein von Fachleuten ausgegraben worden. In einem Grab lag ein Hornkamm. Schnallen waren nicht selten, ebenso Eisenmesser etc. J. H.

Am 30. März begann mit der Schleifung des romanischen Nordflügels des Kreuzganges der Abbruch der *Fraumünsterabtei*, an deren Stelle ein städtisches Verwaltungsgebäude erstet. Ueber einzelne schon gemachte und noch in Aussicht stehende Funde soll in nächster Nummer berichtet werden. R.

Berichtigung.

In voriger Nummer, S. 29, Al. 3, lese man „fürstbischöflich“ statt „erzbischöflich“.

J. Z.

Litteratur.

Baden. Ein römischer Militärspital. (Zürich. Polygr. Institut).

Beiträge, Thurgauische, zur vaterl. Geschichte. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Thurgau. XXXVII. Heft. Frauenfeld, Vereinsbuchdruckerei 1897. Aus-